

Arzneimittel-Informationen und Tipps für Sie und Ihre Praxis

Eine Dienstleistung von DoXMart – Einkauf, Praxisapotheker, Innovationen, Preise, Studien

Editorial



Richard Altorfer



Peter H. Müller

Liebe Kollegin, lieber Kollege

Wenn man unseren deutschen Kollegen zuhört, muss man gestehen: Es geht uns gut in der Schweiz. Dem Assistenzarzt im Spital ebenso wie dem Praktiker auf dem Land. Während in deutschen Kliniken die Ärzte für wenig mehr als 2000 Euro netto monatlich arbeiten, verdienen unsere jungen Kollegen das Doppelte (brutto gerechnet). Und während manch ein Hausarzt in Deutschland wegen der Deckelung in der ambulanten Medizin den letzten Monat jedes Quartals gratis arbeitet, versteuern die meisten unserer Praxis-Kollegen ein Einkommen, das ein anständiges Auskommen erlaubt. Warum also klagen? Nun, wir klagen gar nicht so sehr über unsern «Lohn». Haben wir die Einkommenseinbußen der letzten Jahre nicht mit etwas Murren vielleicht, aber eigentlich sehr geduldig, ertragen? Eben. Und dem Tarmed mit seinem ambulanten Globalbudget haben wir sogar selber zugestimmt. Es geht um das permanente, teilweise offene, häufiger versteckte Misstrauen. Unsere 70- oder 80-Stunden-Wochen, die Nacht- und Feiertagsdienste dienen in erster Linie dazu, unser Einkommen durch Mengenausweitung aufzubessern. Praxislabor, Praxisröntgen, Selbstdispensation – all das soll tariflich so unattraktiv gemacht werden, dass wirs am Ende sein lassen. Das Problem, das die verantwortlichen Politiker nicht sehen (wollen oder können): Wir nähern uns deutschen Verhältnissen. Immer mehr Ärzte lassen die Hausarztmedizin ganz sein. Es lohnt sich nicht mehr. Der «schönste Beruf der Welt» mag das zwar bleiben, aber ganz ohne adäquate Entschädigung hört auch der schönste Spass auf. Ein Teil der deutschen Kollegen hat die Konsequenzen gezogen und sich abgesetzt; die Auswirkungen verspüren die zurückgebliebenen Patienten. In Form schlechterer Behandlungsqualität und höherer Kosten. Noch ist es Zeit für Gegensteuer. Dazu gehört auch, dass man den Praktikern an Einkommen gönnt, was sie ihrem Arbeitsaufwand und ihrer Verantwortung nach verdienen.

Ihr DoXMart-Team

Dr. med. Richard Altorfer
Dr. med. Peter H. Müller

DoXPrax

Der Einsatz für unseren Beruf lohnt sich

Die andauernde Diskussion über Ärztteinkommen beruht zumindest teilweise auf falschen Vorstellungen. Zeit also für sachliche Argumente und eine realistische Interpretation von Zahlen.

Herbert Widmer



Herbert Widmer

Sind Sie auch der vielen Meldungen und medialen Meinungsäusserungen über das Gesundheitswesen, über uns Ärztinnen und Ärzte, über die von uns zu verantwortenden «explodierenden Gesundheitskosten» und vieles mehr langsam überdrüssig? Nehmen wir an, dass dies zutrifft, dann hat Ihr Überdruß mein volles Verständnis. Wir haben in unserem Beruf doch andere Interessen und Aufgaben, als immer nur über Geld zu sprechen. Dennoch will ich hier drei solcher Meldungen mit Ihnen diskutieren.

«Für Sie gelesen»

1. Anlässlich einer Parlamentsdebatte – es ging um die Abschaffung der direkten Medikamentenabgabe durch den Arzt – wurde Bundesrat Pascal Couchepin mit folgender Aussage zitiert: «Die Zeit für eine Abschaffung der Selbstdispensation ist noch nicht reif!»
2. Anlässlich der letzten Jahrespressekonferenz von Preisüberwacher Rudolf Strahm am 28. Februar 2008 berichtete die «NZZ» wie folgt: «Zu hohe Margen und falsche Anreize gibt es laut Strahm auch

bei der Medikamentenabgabe, und zwar sowohl bei den traditionellen Apotheken wie bei Versandapotheken, Apothekenketten und bei selbstdispensierenden Ärzten. Mit Letzteren ging der Preisüberwacher hart ins Gericht. In den Jahren 2000 bis 2007 sei die Anzahl der abgesetzten Verpackungen von kassenpflichtigen Medikamenten über die selbstdispensierenden Ärzte mit einem Plus von 37 Prozent wesentlich stärker gestiegen als über die Apotheken, die «nur» um 13 Prozent zulegt.»

3. In der «NZZ am Sonntag» vom 2. März 2008 wurden unter dem Titel «Was Ärzte verdienen» Zahlen über das ärztliche Einkommen veröffentlicht. Diese stützen sich auf die Angaben der AHV-Ausgleichskasse der Ärzte in St. Gallen und erfassen rund 70 Prozent der frei praktizierenden Ärzte (ca. 10 000). Das AHV-pflichtige Durchschnittseinkommen wird mit 215 000 Franken angegeben, über 400 000 Franken verdienen rund 12 Prozent unserer Kolleginnen und Kollegen. Am tiefsten liegen Kinderpsychiater und Psychiater mit rund 130 000 Franken, am höchsten Neurochirurgen und Radiologen mit rund 390 000 Franken. Nicht berücksichtigt ist in der von der FMH veröffentlichten Studie, dass im AHV-pflichtigen Einkommen auch zum Teil recht hohe «nicht ärztliche» Einkommensanteile enthalten sein können.

Bemerkungen zum Ärztteinkommen

Unser Beruf sollte nicht nur im Spiegel reiner Einkommenszahlen beurteilt werden. Es gibt viel wichtigere Aspekte, trotzdem spielt das Einkommen aber auch für die Ärztin, den Arzt eine wichtige Rolle. Gestatten Sie mir daher einige Bemerkungen, ohne dass diese Auswahl oder ihre Reihenfolge wertend sein soll.

DoXCensus

Unsere aktuelle Umfrage zum Einsatz von Gesundheitsschwestern und anderem medizinischen Hilfspersonal in der Telefontrage, das heisst zur Entlastung der wenigen übrig bleibenden Hausärzte und natürlich mit dem Hintergedanken, dadurch Kosten einsparen zu können, läuft vorderhand weiter. Bitte loggen Sie sich ein unter www.doxmart.ch und beantworten Sie die wenigen Fragen und DoXCensus. Wir werden die Ergebnisse wie immer in der nächsten Ausgabe von DoXMedical vorstellen und kommentieren.

Ihr DoXMart-Team

Inhalt

Fortbildung

Arme Generika?	8
«Orphan Diseases»	9
Betablocker bei Hypertonie und kardiovaskulären Erkrankungen	10
«Streifung»: Nur rasches Eingreifen rettet später das Gehirn	15
Tumorvakzine gegen Krebs	16

Kurzbeiträge

Vom Grünschnabel zum Weisskittel	5
Pille und Krebsrisiko	13
Zulassungsvorschriften bedrohen Phytotherapeutika	16

Rubriken

DoXPrax: Der Einsatz für unseren Beruf lohnt sich	1
Impressum	3
DoXPublic: Empfindliche Verweiblichung	4
DoXVaccine: Impfstoffe und Fachbegriffe: Was bedeutet rekombinant, subunit, lebend oder tot?	6
DoXMedTech: CARDIOLINE EKG ar 1200 view – zukunftsweisende Technologie	11
DoXRay: Röntgeneinstelltechnik in der Praxis (I): Die Hand	12
DoXLab: Einsatz des Labors bei schwierigen Diagnosen	14
DoXEthik: Entscheidung im Reagenzglas?	18
DoXMobil: Schwarzwälder Badekultur in adliger Tradition	30
DoXweltweit: Vom Rum-Hospital zu den Flying Doctors	32
DoXNatur: Schwarze Schönheit erregt die Gemüter	34
DoXCartoon	36

Die DoXMart-Angebote im Detail

Pharma	19
Impfstoffhit 2008/2009	26
GenerX – ein generischer Röntgenfilm	28
Non-Pharma	29